

Student	Samuel Eberli
Examinatorin	Susanne Karn
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

Zukunft und Potentiale von urbanen Gärten in der Stadtlandschaft



Urbane Gärten in Lausanne

Ausgangslage: Wir sind im Begriff unsere Städte und Agglomerationen dichter zu bauen. Wir fordern bei Verdichtung gleichzeitig mehr städtische Qualität, mehr Urbanität. Ausserdem müssen für mehr Einwohner in den Städten grundsätzlich auch mehr Freiräume zur Verfügung stehen.

Das quantitative Angebot steht in der Stadt in Konkurrenz zum renditefähigen Bauland. Es ist ein Aushandlungsprozess im Gange, wie viel Freiräume es in der zukünftigen dichten Stadt tatsächlich geben soll. Die Städte sind daran, die Freiräume zu sichern. In der Stadt Zürich beispielsweise wurde die Grünstadttinitiative angenommen, welche dies umsetzen soll. Aber nicht nur die quantitative Sicherung der Freiräume ist ein Thema unserer Zeit, auch die Qualität und die Nutzbarkeit stehen im Mittelpunkt der Diskussionen.

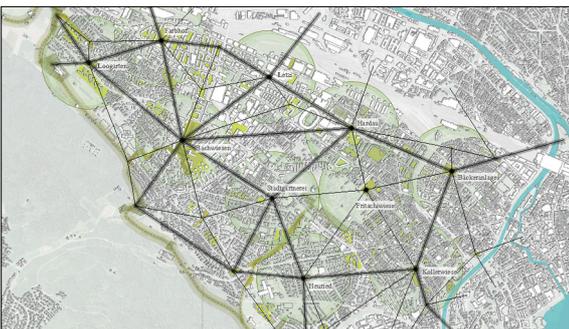
Aushandlungsprozesse finden auf verschiedenen Ebenen statt: Einerseits geht es um die Aushandlung des Gesamtangebotes an Freiräumen, andererseits um die Aufteilung derselben. Es stellt sich die Frage wieviel Freiräume der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden sollen, welche gärtnerisch angeeignet werden können?



Urbane Dachgärten in München

Obwohl Gärten seit jeher ihren Platz in der Stadt hatten, ist das Gärtnern bei uns erst in den letzten Jahren wieder neu entdeckt worden. Diese Wiederentdeckung ist auf verschiedene Gründe zurück zu führen. In den Städten wird von einem Trend gesprochen – dieser wird als „Urban Gardening“ bezeichnet.

In der vorliegenden Arbeit setzt sich der Autor mit der Zukunft und den Potentialen von Urbanen Gärten in der Stadtlandschaft auseinander. Hierbei werden zunächst in einem theoretischen Teil Hintergrundinformationen vermittelt und über die Geschichte der Gärten berichtet. In der anschliessenden Untersuchung von urbanen Gärten wird das Spektrum der unterschiedlichen Gartenformen an Hand von verschiedenen Beispielen beleuchtet. Im Folgenden dritten Kapitel wird eine Stadtteilstrategie für die Quartiere Wiedikon, Albisrieden und Altstetten in Zürich entwickelt, bevor im Schlusswort ein Fazit über die Zukunft und Potentiale urbaner Gärten gezogen wird.



Stadtteilstrategie für die Quartiere Wiedikon, Albisrieden und Altstetten Zürich